Redaktion und Administration:
Krakau, Slawkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseratenaufnahme
Krakau, Slawkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAEGLICH.

10 Heller für Krakau.
ABONNEMENT
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung K. 3·20

Nr. 339. Krakau, Donnerstag den 24. Juni 1915. II. Jahr.

Nach dem Falle Lembergs.

Wien, 24. Juni.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Ein General der siegreichen zweiten Armee gab seine Eindrücke bei dem Einmarsch in das befreite Lemberg mit folgenden Worten wieder:

„Der Einzug in Lemberg war von hinreissender historischer Grösse.

Der Jubel der Bevölkerung war überwältigend.

Es war ein Erlebnis, das sich kaum beschreiben lässt."

* * *

Berlin, 24. Juni.

Der Oberbefehlshaber in den Marken Generaloberst von Kessel erliess folgende Kundmachung:

„Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers gebe ich der Reichshauptstadt folgendes bekannt:

Lemberg ist gefallen. Hiebei hat das österreichisch-ungarische Regiment Nr. 34, dessen Chef Seine Majestät der deutsche Kaiser ist, das starke Werk Lysa Gora hart nördlich von Lemberg gestürmt."

Die Krönung eines genialen strategischen Planes.

Berlin, 24. Juni.

(KB.) Die „Berliner Zeitung am Mittag" bezeichnet die Eroberung Lembergs als eine politische Krönung eines genialen strategischen Plane, welcher vom Chef des österreichischen Generalstabes Br. Conrad von Hötzendorf durchdacht, vom Falkenhayn unterstützt und vortrefflich von den Armeeführern: Erzherzog Friedrich und Mackensen in einem in der Welt noch nicht gesehenen Zusammenarbeiten, ausgeführt wurde.

Die Siegesnachricht in Schönbrunn.

Wien, 24. Juni.

Die Meldung von der Eroberung Lembergs wurde sofort nach ihrem Eintreffen dem Kaiser unterbreitet. Sie machte tiefen Eindruck auf den Monarchen.

Es verlautet, dass die Ausführung von Dispositionen im Zuge sei, durch die das grosse Ereignis in besonderer Weise gefeiert werden soll.

Einzelheiten über die Eroberung Lembergs.

Rückzug der Russen gegen Żółkiew.

Wien, 24. Juni.

Russischer Kriegsschauplatz:

(KB.) Amtlich wird gemeldet, den 23. Juni 1915.

An der nordwestlichen und westlichen Front des Lembergerringes befanden sich die russischen Verteidigungsstellungen. Żółkiew und Mikołajów waren von bedeutenden russischen Kräften besetzt. Am 22. d. M. um 5 Uhr in der Früh eroberte die Wiener Landwehr Fort Rzęsna bei der Lemberger Strasse im Sturme. Vom Nordwesten drangen in dieser Zeit unsere Truppen über die Anhöhen östlich vom Bache Młynówka vor und eroberten einige Verschanzungen vor der Anhöhe Łysa Góra. Im Laufe des Nachmittags wurden im weiteren Vordringen in der Richtung der Stadt in einem blutigen Kampfe andere Forts und Fortifikationen an der nordwestlichen und westlichen Front genommen. Dadurch wurde die russische Front von neuem durchbrochen und der Feind, der von neuem schwere Verluste erlitt, zum Rückzuge gezwungen. Unsere Truppen sind in Verfolgung bis zu den Anhöhen östlich und nordöstlich der Stadt vorgedrungen und überschritten südlich von Lemberg die nach Mikołajów führende Strasse. Unter dem Enthusiasmus der Bevölkerung ist General von Boehm-Ermolli um 4 Uhr nachmittags mit den Truppen der II. Armee in Lemberg eingezogen.

Auch bei Żółkiew östlich von Rawa Ruska befinden sich die Russen im Rückzuge.

Einzelne Ausfälle des Feindes an der Tanew wurden abgewiesen.

Heute nachts trat der Feind den weiteren Rückzug zwischen San und Weichsel, sowie an der Hochebene von Kielce an. Ueberall wird er von den verbündeten Truppen verfolgt. Am Dnjestr die allgemeine Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. **Höfer** FML.

Italienischer Kriegsschauplatz:

(KB.) Amtlich wird gemeldet:

Im verflossenen, ersten Monate der Kriegsdauer haben die Italiener keinen Erfolg erzielt. Unsere Truppen halten im Südwesten, so wie beim Kriegsbeginne, ihre Stellungen an der Grenze oder in der Nähe von ihr, fest.

An der Isonzofront scheiterten im befestigten Grenzgebiete Flitsch-Malborghet, am karnischen Kamme und an allen Fronten Tirols alle feindlichen Versuche, zwecks Vordringens, unter den schweren Verlusten für die Italiener.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. **Höfer** FML.

Unser Lemberg!

Vom Giebel des Lemberger Regierungspalastes, von dessen Balkon herab genau vor zwei Monaten des Zaren schlechtberatene Majestät einer zur Spalierbildung kommandierten Volksmenge die für alle Ewigkeit vollzogene Einverleibung Galiziens zu verkünden die Gnade hatte, grüsst weit in alle Lande das Siegesbanner der Habsburger. Und mit Empfindungen, die keine Worte, nur der aus tiefinnerster Seele kommende Jubelruf auszudrücken vermag, blicken hundertfünfzig Millionen treu Verbündete, deren Kraft unter Adler, Doppelaar und Halbmond die gewaltigsten Schlachten der Menschheitsgeschichte geschlagen und Heldentaten ohnegleichen vollbracht, feuchten, blitzenden Auges empor zur zerschossenen Fahne der alten Donaumonarchie. Sind es doch die Söhne und Väter und Brüder, die Jünglinge und Männer vom Belt bis an die Adria, vom Rhein bis an Transsylvaniens Grenzgebirge, die Kanonendonner und Eisenhagel zu einem Volk von Waffenbrüdern, zu einem einzigen Stahlblock geschmiedet, siegreich und mächtiger als alles, was die Welt bisher erlebt. Jetzt sehen die Braven, die Wackeren ihren beispiellosen Heldenmut, ihre übermenschliche Ausdauer und nie wankende Treue belohnt, und die letzten Reste unehrlich geblähten Grössenwans scheucht ihr gerechtes Flammenschwert in seine sarmatischen Winkel zurück.

Der bedeutungsvollste Sieg im elf Monate währenden Völkerkampf ist errungen, die Stadt, deren Wichtigkeit auch der Feinde Chor mehr wie alles andre betonte, von unsrer zweiten Armee erobert. Was des Grossfürsten Heere noch an Gehalt besassen, an Widerstand noch zu leisten vermochten, das gaben sie jetzt in Lembergs Verschanzungslinien aus. Aber nicht durch Knutenhiebe, nicht mit Maschinengewehren hinter der Front gelang es ihrem menschenschlächterischen Feldherrn, des Schicksals ehernen Fingerzeig mehr zu bannen. Und vor Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ehrlicher Völkerkraft flieht Russland, der Koloss, zu Tode getroffen nach seinem Osten zurück.

Wir haben den Titanenkampf vom Dunajec bis Lemgerg gewonnan, haben in mehr als 200 Kilometer langen Siegeslauf das grösste Millionenheer aller Zeiten zerschmettert, dezimiert, in Grund und Boden geschlagen. Wir wissen, dass der glanzvolle Sieg die Befreiung unsres von moskowitischer Kultur gepeinigten Königreiches, noch nicht aber das Ende des Weltkrieges bringt. Klarheit jedoch haben unsere Funken sprühenden Hiebe schon gebracht, und wer sehen will, der muss erkennen, wo die Wirklichkeit ernst und eisern durchhält und sich zum Ziele ringt und wo noch immer Phantasie mit Trug und Täuschung diesen Krieg

gewinnen will. Wir haben den mächtigsten unserer Gegner, die allergrösste Hoffnung der Entente, in siebenwöchiger Entscheidungsschlacht besiegt. Ueber 170 Millionen Einwohner zählt Russland, mehr als seine Alliierten Frankreich, England, Belgien und Italien zusammengenommen. Seine Armee, die Deutschland und unser Vaterland zerwalzen sollte, übertraf an Zahl die Streitkräfte aller ihrer Bundesgenossen zusammen, ebenso wie an militärischer Kraft. Ihre Massen gelten auch den westlichen Generalstäben als unbedingt ausschlaggebender Faktor im Weltkriege. Der heutige Zustand des ungeheuren Heeres zeigt, dass wir die schwierigere Hälfte unsrer Aufgabe bereits zu lösen verstanden.

Wir haben Klarheit geschaffen, haben den Triumph der Tatsache und den Bankerott der Rhetorik bewiesen. Was gilt heute Joffres gesprochene Offensive in vierfacher Wiederholung, wenn sie niemals über Ankündigungen hinauskommt? Wer baut heute noch auf Kitcheners oratorische Millionenarmeen, die stets nur in Papierform maschieren, auf Greys rhetorische Silberkugeln, die den Weltkrieg gewinnen sollen? Vermögen Salandras und Sonninos Reden, die über die Strasse siegten, das gleiche an unser Südwestfront zu erreichen, oder erobern d'Annunzios maritime Tiraden auch nur den geringsten Küstensaum der Adria? Die Worte unsrer Feinde erwidern wir mit der Tat. Lemberg heisst die jetzige glorreiche, und sie hat die Weltkriegslage für alle, die nicht mit Absicht blind bleiben wollen, in jeden Zweifel ausschliessender Weise geklärt.

Der Einzug unserer Truppen in Lemberg.

Wien, 24. Juni.

(KB.) Vom Kriegspressequartier wird gemeldet:

Der Armeekommandant von Boehm-Ermolli ist mit seinem engsten Stabe gestern um 4. Uhr nachmittags inmitten der marschierenden Truppenkolonnen in Lemberg eingezogen. Die Stadt, deren innerer Teil fast gar nicht vom Feinde beschädigt wurde, war reichlich dekoriert. In den Strassen, aus den Fenstern und Balkons begrüssten tausende von Menschen den Armeekommandanten und die Truppen mit herzlicher und tiefer Begeisterung. Die Automobile wurden mit einem wahren Blumenregen empfangen. Aus den Lippen von Tausenden ertönten enthusiastische Rufe: Es lebe unser heissgeliebter Kaiser! Es lebe Oesterreich-Ungarn und die siegreiche Armee! Es leben unsere Befreier! Vor dem Landtagsgebäude wurde der Armeekommandant festlich empfangen. Prof. M. Chlamtacz hielt, als Vertreter der Stadtgemeinde, in polnischer und deutscher Sprache eine feurige Rede, welche der herzlichen Freude der Bevölkerung aus Anlass der Befreiung Lembergs vom Feinde den Ausdruck verlieh. Weiter betonte er ihre erprobte Liebe und Treue für den Monarchen und drückte die enthusiastische Bewunderung für die Heldentaten der siegreichen verbündeten Armeen, besonders aber für die Truppen der II. Armee, welche in einem bravurösen Angriffe Lemberg eroberte, aus. Der Armeekommandant dankte in warmen und weit tragenden Worten für den Empfang, und verlieh der Freude den Ausdruck, dass es der ihm anvertrauten Armee gegönnt war, die Landeshauptstadt für den heissgeliebten Monarchen wiederzugewinnen. Es schloss mit dem Hochrufe zu Ehren des Kaisers. Die Worte des siegreichen Armeeführers haben einen stürmischen Enthusiasmus hervorgerufen. Ungeheuere Volksmenge, erhob mit entblössten Haupte die Hochrufe und sang die Kaiserhymne — es war das eine Huldigung, welche allen, die die Ehre hatten dabei anwesend zu sein, unvergesslich bleiben wird. Es sprachen noch der Präsident der Schiesstätte und der Vorstand der israel. Kultusgemeinde. Langanhaltende Hochrufe zu Ehren des Monarchen folgten jeder Rede. Die allgemeine, tiefste Freude und Glück, das vollste Verständnis für die Grösse dieses historischen Momentes charakterisierten diesen Festakt der Besetzung der Landeshauptstadt Lemberg für Kaiser und König, nach einen blutigen, aber prächtigen Siege über den Feind.

Bericht des deutschen Generalstabes.

Berlin, 24. Juni.

Wolffbureau.

(KB.) Grosses Hauptquartier den 23. Juni:

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Lemberg wurde gestern nachmittags von den österreichisch-ungarischen Truppen im Sturme genommen. Im Zusammenhange damit wurde nachts auch die Stellung am Szczerek zwischen Dnjestr bei Mikołajów und Lemberg erobert. Weiter nördlich wurde in Verfolgung östlich von Lemberg die von Żołtaniec bis Turynka (nordöstlich von Żółkiew) sich erstreckende Linie genommen. Bei Rawa Ruska und westlich davon die Lage unverändert. Im San- und Weichselwinkel sowie links von der oberen Weichsel beginnen die Russen zu weichen.

Oberste Heeresleitung.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Amtlich wird gemeldet:

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Amtlich wird gemeldet:

Gestern nahmen wir die Festung Dünkirchen sowie die feindlichen Militärkonzentrierungen bei Berguez, Hondschote, Fournes und Kassel unter das Feuer. Bei Givenchy, sowie nördlich vom Kanal La Bassee und bei Neuville wurden die feindlichen Angriffe von unserer Artillerie im Keime erstickt. Südlich von Souchez machten wir im Schützengräbenkampfe Fortschritte.

An den Maasanhöhen unternahmen die Franzosen ohne den geringsten Erfolg ihre Durchbruchsversuche. Alle diese Angriffe wurden unter bedeutenden Verlusten für den Feind abgewiesen. Bisher nahmen wir 280 unverwundete Franzosen, darunter 3 Offiziere, gefangen und eroberten 7 Maschinengewehre und 20 Minenwerfer. Die Gefechte der Vorposten östlich von Luneville dauern weiter an.

In den Vogesen haben wir die Höhe No. 631 bei Van de Sapt, um welche seit einigen Monaten heiss gekämpft wurde, im Sturme erobert. 193 Gefangene, 3 Maschinengewehre, ein Minenwerfer und anderes Material fielen in unsere Hände. Die feindlichen Versuche, die Anhöhe wiederzugewinnen, blieben ohne Erfolg.

Die amtliche französische Meldung, dass die belgische Truppen südwestlich von St. Georg die deutschen Schützengräben besetzt haben, ist gänzlich erfunden.

Oberste Heeresleitung.

Fahrt des Königs von Bayern auf den östlichen Kriegsschauplatz.

München, 24. Juli.

König Ludwig wird, wie offiziös gemeldet wird, demnächst sich nach dem östlichen Kriegsschauplatz begeben.

Die Huldigung der Wiener Bevölkerung.

Wien, 24. Juni.

(KB.) In dem feierlichen Dankgottesdienste im Stephansdome wird der Kaiser vom Erzherzog Karl Franz Joseph vertreten werden. Um 11. Uhr vormittags wird der Kaiser die Huldigung der Wiener Bevölkerung entgegennehmen.

Die Wiener Presse über die Eroberungs Lembergs.

(BK.) **Wien, 24. Juni.**

Alle Blätter begrüssen mit freudigster Genugtuung die Eroberung Lembergs und betonen die moralische, politische und militärische Bedeutung dieses Ereignisses, indem sie einstimmig die Ueberzeugung zum Ausdruck bringen, dass die Besetzung Lembergs nicht nur das Ende der russischen Herrschaft in Galizien, sondern auch die gänzliche Niederlage der russischen Armee bedeutet, welche den endgültigen Sieg der verbündeten Armeen, deren Kraft unbeugsam ist, garantiert.

Die Stimmen der ungarischen Presse.

Budapest, 24. Juni.

(KB.) „Pester Lloyd" schreibt: Mit der Zurückeroberung von Lemberg verschwindet der letzte russische Nimbusstrahl. Die Nachricht über den Fall Lembergs hat auf Poincarè, Grey und Izwolski wie ein Gottesgericht eingewirkt. „Budapesti Hirlap" schreibt: Durch den Fall Lembergs ist klar geworden, dass die russische Armee nicht nur keine Offensivkraft besitzt, sondern auch der Verteidigung nicht mehr fähig sei. „Pesti Naplo" sagt: Das Prestige Russlands befindet sich im Wanken, ist zerrissen und gebrochen. Lemberg — unser."

Die Manifestationen der deutschen Bevölkerung in Prag.

Prag, 24. Juni.

(KB.) Im Auftrage der deutschen Bürger in Prag, welche gestern eine Manifestation veranstaltet haben, begab sich heute eine Deputation des deutschen Stadtrates in Prag zum Statthalter Grafen Coudenhove mit dem Ersuche, dem Kaiser die Glückwünsche der Deutschen in Prag zu Füssen zu legen.

Gratulations-Telegramme des Bürgermeisters von Budapest.

Budapest, 24. Juni.

(KB.) Der Bürgermeister von Budapest, Barczi richtete an den Erzherzog Friedrich, den General Boehm-Ermolli und den deutschen Generalkonsul Gratulationsdepeschen.

Die Siegesfreude in Bielsk und Biala.

Biala, 23. Juni.

(KB.) Gestern und heute fanden in Bielsk und Biala wegen Eroberung Lembergs grosse Ovationen statt. Heute versammelte sich eine grosse Menschenmenge mit Fackeln, Lampionen und Musik vor dem Gebäude, wo die galizische Statthalterei amtiert. Der Bürgermeister von Bielitz hielt im Namen beider Städte eine warme patriotische Rede und erhob einen Hochruf zu Ehren des Monarchen. Das Publikum wiederholte diesen Ruf mit Enthusiasmus. Die Militärkapelle spielte die Volkshymne, sowie die deutschen und polnischen Nationallieder. Heute wurde die Stadt reichlich illuminiert.

Die Gratulationen des Königs von Sachsen.

Dresden, 24. Juni.

(KB.) Im Auftrage des Königs begab sich der Generaladjutant Br. Müller zum österreich-ungar. Gesandten Br. Braun und drückte ihm die königliche Gratulation wegen der Eroberung Lembergs aus.

Eine Gratulationsdepesche des preussischen Landtages.

Berlin, 24. Juni.

(KB.) Der preussische Landtag ermächtigte den Präsidenten zur Entsendung einer Gratulationsdepesche an Erzherzog Friedrich anlässlich der Eroberung von Lemberg.

Jubel in Berlin.

Berlin, 24. Juni.

(KB.) Aus dem grossen Hauptquartier ist der Befehl des Kaisers eingelangt, dass alle öffentlichen Gebäude am Donnerstag festgeschmückt und dieser Tag als schulunterrichtsfrei erklärt werden sollen.

Die Eroberung Lembergs im Lichte der deutschen Presse.

Berlin, 24. Juni.

(KB.) Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht in einem ausführlichen Artikel die Bedeutung der Wiedereroberung Lembergs und betont die Verdienste der obersten Heeresleitung. „Lok. Anz." schreibt, dass jetzt alle frei atmen können, so wie es nach der Schlacht bei den Masurischen Seen der Fall war. „Voss. Ztg." schreibt: „Galizien ist frei. Nur noch ein schmaler Landstreifen soll wiedererobert werden, es unterliegt jedoch gar keinem Zweifel, dass auch von dort die Russen hinausgeworfen werden. Von einer russischen Offensive ist gar keine Rede. Der Zar, der vor einigen Monaten in Lemberg als Triumphator eintraf, hat jetzt jeden Grund, an die nächste Zukunft mit Grauen zu denken. Das stärkste Pferd im Stalle des Vierverbandes ist zu Boden gefallen, Lemberg hat ihm den Todesschlag beigebracht. Im „Berl. Tagbl." schreibt Major Morath: Obwohl die Eroberung Lembergs den Abschluss einer gewissen Periode des Krieges bedeutet, so kann man doch nicht vermuten, dass sich unsere Operationen überhaupt aufhalten werden. Die Heeresleitung wird sich bemühen, die fliehenden Russen bis zu ihrer gänzlichen Vernichtung zu verfolgen. Die Hauptstadt Galiziens in den Händen der Zentralmächte bildet vor allem die Warnung für den Balkan, da sie ihm von der Schwäche Russlands und von unserer Kraft erzählt. Ehre und Dankbarkeit den Siegen."

Die Arbeit der deutschen U-Boote.

London, 24. Juni.

(KB.) Der englische Dampfer „Carisbrook", welcher mit einer Weizenladung aus Montreal nach Leith fuhr, wurde bei Kinnairdshead von einem deutschen U-Boote torpediert.

Von einem Durchbruch der deutschen Front keine Rede.

Berlin, 24. Juni.

Der „Lokalanzeiger" meldet aus Kopenhagen: In einem Leitartikel der „Nationaltidende" über die Offensive Joffres heisst es unter anderem: Die Franzosen setzen in den letzten Tagen ihre Offensive sowohl bei Arras als auch in den Vogesen mit grosser Kraft fort. Sie haben in sechswöchigen blutigen Kämpfen zwar Vorteile errungen, doch von einem Durchbruch der deutschen Front ist keine Rede, und die grosse Offensive Joffres hat nicht den geringsten Erfolg gehabt, die Lage der Russen zu erleichtern.

Urteile über die Kriegslage.

Bukarest, 23. Juni.

Die Bukarester „Seara" schreibt: Einer unserer grössten Generale machte auf der Rennbahn in einem Kreise von Politikern folgende Äusserungen über die Lage der Russen nach dem Fall von Przemyśl: Auf der Ostfront kann der Krieg als beendet betrachtet werden. Die russische Armee stellt nicht mehr eine Kraft dar, welche imstande ist, sich in der Defensive zu halten, und es steht ausser jedem Zweifel, dass in spätestens zwei bis drei Monaten die deutsch-österreichischen Truppen ihr Ziel auf dieser Front erreicht haben werden. An der Westfront macht der Stellungskampf jede endgültige Entscheidung unmöglich, so dass wir dort keine endgültige Aktion erwarten können. Es hat den Anschein, dass die Deutschen und Österreicher mit den Italienern genau so verfahren wie mit den Russen: man zwingt ihnen Ort und Zeit des Kampfes auf, und ich sehe voraus, dass Tirol für die Armee von Viktor Emanuel das sein wird, was die Masurischen Seen für die Russen gewesen sind. Unter allen Umständen ist es für jeden Soldaten klar, dass die russische Armee vollständig zersetzt ist, und dass die deutsch-österreichischen Heere einen gewaltigen Erfolg in diesen zehn Monaten errungen haben.

Die russische Zivilverwaltung für Galizien wieder in — Russland.

Kopenhagen, 23. Juni.

Die russische Zivilverwaltung für Galizien, die am 6. Juni von Lemberg nach Brody verlegt worden war, ist nach einer Meldung aus Petersburg am 19. d. nach Ostrog in Russland übersiedelt.

Sistierung der russ. Geschützaufträge in Japan.

Stockholm, 23. Juni.

„Dageblatt" berichtet aus Petersburg; Dem „Invalid" zufolge wurden die russischen Geschützaufträge bei den japanischen Fabriken sistiert; es wird keinen Grund hiefür angegeben.

„Dageblatt" erfährt, dass das Versagen der japanischen Geschütze an der Westfront den Entschluss der russischen Regierung veranlasst habe.

Bevorstehende Veränderungen in der russischen Generalität.

Berlin, 24. Juni.

Aus Genf wird gemeldet:

In der russischen Generalität stehen nach einer Pariser Privatmeldung durchgreifende Veränderungen bevor.

Die sogenannte Sebastopoler Armee, die für den Bosporus bestimmt war, aber nach Bessarabien und Polen gesandt werden musste, soll binnen sechs Wochen durch neue, in Sebastopol zu vereinigende Bataillone ersetzt werden.

Die revolutionären Kundgebungen in Moskau.

Köln, 24. Juni.

Der „Kölnischen Ztg." zugehende Privatnachrichten aus Russland lassen annehmen, dass die Zustände in Moskau bedenklich geworden sind. Zwischen abends 10 Uhr und morgens 5 Uhr darf niemand ohne besondere Erlaubnis die Strasse betreten. Alle Haustüre müssen verschlossen sein.

Eine Seeschlacht in der Ostsee.

Basel, 24. Juni.

Nach den „Baseler Nachrichten" gibt der russische Marinestab die Verluste aus einer bis jetzt nicht bekannten Seeschlacht in der Ostsee bekannt. Die Russen haben dort 110 Offiziere und 356 Mann an Toten und 13 Offiziere und 309 Mann an Verwundeten verloren.

Die schwedisch-russische Spannung.

Stockholm, 24. Juni.

(KB.) Die russischen Blätter greifen fortgesetzt die schwedische Presse an. In den letzten hier eingetroffenen Nummern konstatiert „Nowoje Wremja", dass ein grösserer Teil der schwedischen Presse, von Deutschen bezahlt wird. „Dagblad" bezeichnet diesen Vorwurf als eine Verleumdung.

An der Isonzofront.

Wien, 24. Juni.

Aus dem Kriegspressequartier wird mitgeteilt:

Auf der ganzen Isonzo-Front sind unsere Stellungen durch die bisherigen Angriffe der Italiener nicht im mindesten ins Wanken geraten. Wo der Feind über unsere Grenze vorgedrungen ist, handelt es sich stets um militärisch ungünstig gelegene Ortschaften, die zu verteidigen wir nicht die Absicht hatten. Trotzdem die Italiener häufig mit grosser Übermacht angreifen, macht sich der Eindruck dieser Uebermacht kaum bemerkbar. So grosse Vorteile bieten unseren Truppen nicht nur das Terrain, sondern vor allem auch ihre Kampfgewöhnung und die bisher gemachten Erfahrungen; besonders was unsere Soldaten im Gebirgskrieg gelernt haben, wissen sie jetzt am Isonzo mit Vorteil anzuwenden.

Die Italiener haben bisher die Festigkeit unserer Stellungen noch gar nicht richtig erprobt; ihre Angriffe waren, wo es sich nicht um die bekannten Elitetruppen handelte, oft mattherzig und schlecht vorbereitet. Die Artillerie des Feindes wird als recht gut angesehen. Unsere Soldaten, die sich unter einer starken Offensive bislang etwas anderes vorstellen, sind in der besten Stimmung, zumal die Lebensverhältnisse auf dem südlichen Kriegsschauplatz viel angenehmer sind als in Galizien und alle Nachschübe, trotz der Terrainschwierigkeiten, tadellos klappen.

Blutiger Zusammenbruch italienischer Angriffe westlich Görz.

Wien, 24. Juni.

Görz ist, obwohl knapp hinter der Front, wie im Frieden. Die Italiener scheinen die Aussichtslosigkeit ihres Beginnens, unsere Front, die sich in den Gebirgskämmen festsetzte, durchbrechen

zu können, einzusehen. Die Angriffe ihrer Brigaden Re und Pistoja wurden vom 27. Mai bis 11. Juni von unseren Truppen trotz unserer bedeutenden Minderzahl abgewiesen. Die Verluste der Italiener waren furchtbar. Der hiesige Kriegsschauplatz ist für unsere Truppen geradezu eine Erholung. In den nordersten Schützengräben herrscht freudigste Zuversicht.

Missglückte Aktionen der italienischen Flotte.

Budapest, 24. Juni.

Der Kriegsberichterstatter des „A Nap", der sich auf dem italienischen Kriegsschauplatze befindet, meldet über die bisherige Tätigkeit der italienischen Flotte, abgesehen von dem Unternehmen der „Citta di Ferrara", das mit der Vernichtung dieses Marineluftschiffes endete, noch folgendes: In den letzten Tagen erschien ein italienisches Marineluftschiff über Triest und warf ohne jeden Erfolg Bomben auf die Wasserleitung. Weiters erschienen am 4. d. drei Torpedoboote vor Monfalcone und Duino und versuchten einen Angriff, wurden jedoch von unseren in den Bergen aufgestellten Batterien nach den ersten drei Versuchsschüssen verjagt, worauf sie sich eiligst entfernten.

Die Stimme eines rumänischen Staatsmannes.

Bukarest, 23. Juni.

„Moldava", das Blatt Peter Carps, meldet in seiner letzten Nummern folgende sehr markante Zeilen: Nachdem die österreich.-ungarischen Truppen die Russen volkommen geschlagen haben, sind sie in Bessarabien eingedrungen und rücken gegen Chotin, beziehungsweise Kischinew vor. Wir machen die Regierung aufmerksam, dass die Zeit herangerückt ist, dass Rumänien aus seiner Neutralität heraustritt und seine Pflicht gegen Österreich-Ungarn und Deutschland erfüllt, indem es gegen Russland dringend in Aktion tritt.

Die Kämpfe vor den Dardanellen.

Köln, 24. Juni.

Einer Athener Meldung der Kölnischen Volkszeitung zufolge, erklärt Neon Asty, auf zwei englischen Riesendampfern seien 12.000 Mann Verstärkungen auf Tenedos eingetroffen.

Frankreichs bitterste Stunden.

Genf, 24. Juni.

(KB). Herve fordert, England müsse die Hilfe Japans erwirken. Frankreich durchlebt heute die bittersten, schwersten Stunden seit Kriegsbeginn. Drei Dinge versagten: die Russen, die Engländer und der Aushungerungsplan. Am betrüblichsten ist Englands industrielle Ohnmacht.

Elf französische Generale abgesagt.

Genf, 23. Juni.

Das letzte französische Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die Namen von elf im letzten Monat zur Disposition gestellten aktiven französischen Generalen.

Calais — kein Kriegsgebiet.

Berlin, 23. Juni.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Die französische Militärbehörde hat entschieden, dass Calais als nicht mehr zur Kriegszone gehörend betrachtet werden darf. Man hofft den Dampferverkehr zwischen Calais und Folkestone in kurzem teilweise wieder aufnehmen zu können.

Bombardement der griechischen Insel Castelerozzo durch einen französischen Kreuzer.

Konstantinopel, 24. Juni.

(KB.) Einer privaten Mitteilung zufolge, bombardierte gestern ein französischer Kreuzer die Insel Castelerozzo an der Küste Kleinasiens. Diese Insel steht unter griechischer Verwaltung.

Kriegserklärung Portugals?

Genf, 23. Juni.

Aus Madrid wird gemeldet: Die Kriegserklärung Portugals an die Zentralmächte steht bevor. Portugal wird ein Armeekorps an die Front entsenden.

Zürich, 23. Juni.

Deutschland und Österreich-Ungarn haben in Anbetracht der bevorstehenden Kriegserklärung Portugals Spanien ersucht, ihre Interessen in Portugal zu vertreten. Man hält die sofortige Abreise der Vertreter der beiden Zentralmächte aus Portugal für sicher.

Demission des Kabinetts Dato in Spanien.

Paris, 24. Juni.

(KB.) Agence Havas meldet aus Madrid, dass das Kabinett Dato wegen Misslingens der Anleiheangelegenheit demissionierte.

Die „Heldentaten" eines englischen Dampfers.

London, 24. Juni.

(KB.) Die Blätter melden, dass der Dampfer „Cameronia", welcher Sonntag aus New-York in Liverpool eintraf, erzählt, dass er unterwegs ein U-Boot angriff, welches nicht mehr erschien.

CHRONIK.

Dankgottesdienst in der Synagoge. Anlässlich des prächtigen Sieges unserer heldenhaften Armee und Wiedereroberung der beliebten Landeshauptstadt wird am 24. Juni 1915 d. h. Donnerstag, um 12 Uhr in der Synagoge an der Pobrzeziegasse ein feierlicher Dankgottesdienst stattfinden, zu welchem im Namen der Krakauer Kultusgemeinde eingeladen wird.

Siegesmanifestationen in Krakau. Gestern fand in Krakau eine patriotische Manifestation anlässlich der Eroberung Lembergs statt. Die Manifestation hatte einen imposanten Verlauf. Der Jubel der Bevölkerung war fast unbeschreiblich. In der nächsten Nummer unseres Blattes werden wir darüber genaueres bringen.

Ein Vortrag. Unter dem Protektorate und in Gegenwart Seiner k. u. k. Hochheit des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Stephan wird Samstag den 26. Juni 1915 um 6 Uhr abends im Theater Nowości, Starowiślnagasse Nr. 21, Herr Oberstabsarzt Prof. Dr. Spitzy aus Wien, Leiter und Kommandant der Wiener Invalidenschule einen Vortrag zu Gunsten der Prothesen-Aktion der Kriegsinvalidenfürsorge halten. Das Thema des Vortrages ist „Die k. u. k. Oesterreichische Kriegsinvalidenfürsorge und die Mittel und Wege. um die Kriegsinvaliden arbeits- und erwerbsfähig zu machen".

Der ganze Reinertrag fliesst den aus Galizien stammenden Kriegsinvaliden zu. Karten sind in der Buchhandlung Krzyżanowski, Ringplatz A-B zu haben.

Die Preise sind: Logen K 8·80, Parquett I. K 2·20, II. K. 1·65. III. K 1·10, Balkon 55 Heller.

Verantwortlicher Redakteur: **EMIL SLIWINSKI.**

Verlag der „Korrespondenz" Krakau, Sławkowskagasse 29. Druck „Drukarnia Ludowa", Dunajewskigasse 5.